

■ Vor 25 Jahren ■

Mittwoch, 30. Januar 1985

Mit Idealismus kämpfen junge Arbeitslose aus Lüneburg gegen die Misere des Alltags. Sie haben sich mit Studenten und Pädagogen zum „LAT“ – Lüneburger Amateur-Theater – zusammengeschlossen und wollen das Musical „Hair“ aufführen. Für die tägliche Probenarbeit stellt Stadtjugendpfleger Jürgen Landmann ihnen Räume im Haus der Jugend an der Katzenstraße zur Verfügung.

■ LG in Kürze ■

■ Am Montag, 1. Februar, startet ein neues Angebot im Stadtteilladen ELM an der Hermann-Löns Straße: Der „Familiencaféklönschnack“ für Mütter, Väter, Omas und ihre Kinder findet vierzehntägig von 15 bis 16.30 Uhr statt. Geplant sind gemeinsame Unternehmungen. Interessierte Familien schauen einfach vorbei oder informieren sich bei Jens Döhrmann unter ☎ 24 80 77.

■ Die Wandergruppe des Kreissportbundes ist am Mittwoch, 3. Februar, unterwegs zur Jugendherberge an der Soltauer Straße. Treffpunkt zur Abfahrt mit dem Bus ist um 13.29 Uhr am Platz Am Sande oder um 13.34 Uhr an der Amselbrücke.

■ Bingo spielt der Sozialverband wieder am Mittwoch, 3. Februar, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr beim MTV Treubund an der Uelzener Straße.

■ „Zwischen Bankenkrise und Staatsbankrott oder Wie kann der Mittelstand die Krise bestehen?“ lautet der Titel eines Vortrags beim Hartgeldclub am Donnerstag, 4. Februar, 19.30 Uhr, im Gebäude Stadtkoppel 9. Der Eintritt ist frei, um Platzreservierungen bei Dieter Busse (☎ 0 41 35/83 96) wird gebeten.

■ Zum Kinderfasching unter dem Motto „Wir turnen durch eine Welt voller Überraschungen“ am Sonnabend, 6. Februar, von 15 bis 17 Uhr lädt der VfL in die Turnhalle der Hermann-Löns-Schule. Die Veranstalter versprechen einen Nachmittag mit Spaß, Tanz und Spiel. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Eintritt: 3 Euro. Anmeldung bis 4. Februar unter ☎ 7 49 00.

■ Zum Grünkohlessen im Restaurant Tödter in Oldendorf/Luhe lädt der Bund der Ehemaligen der Wilhelm-Raabe-Schule Mitglieder und Oberstufenschüler ein: Am Freitag, 12. Februar, startet der Bus um 18 Uhr am Kurpark, kehrt gegen 22.30 Uhr zurück.

Kollekten gehen an Haiti

rast Lüneburg. Die katholischen Gemeinden im Dekanat Lüneburg sammeln für die Erdbebenopfer in Haiti. Der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle hat für die morgigen Sonntagsgottesdienste eine Sonderkollekte angesetzt und schließt sich damit den anderen deutschen Bistümern an.

In seinem Spendenaufruf schreibt Bischof Norbert Trelle: „Wir Christen, von unserem Herrn Jesus Christus zur Nächstenliebe berufen, sollten in unserer Einsatz für die Notleidenden in vorderster Reihe stehen.“ Die Lüneburger Gemeinden nehmen auch noch in der nächsten Woche Spenden für Haiti in ihren Gemeindebüros entgegen.

Kampf gegen das Feuer

90 Brandbekämpfer löschen in Lemgrave – Einsatz am Herd in Bleckede

ca Lemgrave. Großeinsatz für die Feuerwehr gestern Morgen in Lemgrave: Auf einem Bauernhof stand eine Scheune samt Werkstatt in Flammen. Die rund 90 Feuerwehrleute konnten durch ihren Einsatz verhindern, dass sich der Brand auf benachbarte Gebäude ausdehnte. In der Halle lagerten Stroh und Kartoffeln. Es wurde niemand verletzt, die Polizei schätzt den Sachschaden auf 200 000 Euro. Warum das Feuer ausbrach, müssen die Ermittler noch klären.

Der Dahlenburger Gemeindebrandmeister Ottmar Möller hatte zunächst Probleme, in der ersten Phase genug Personal und Material heranzubekommen. So rückten neun Feuerwehren an, um gegen die Flammen vorzugehen. Um die Tanklöschfahrzeuge zu unterstützen, mussten schnell zusätzliche Leitungen aus einem Teich so wie von Hydranten gelegt werden.



Das Feuer ist in der Scheune in Lemgrave bei Dahlenburg ausgebrochen, Feuerwehrleute verhindern, dass die Flammen auf Nachbargebäude überspringen.

Foto: feuerwehr

Der Hintergrund: Wie auch in anderen Ecken des Landkreises arbeiten die ehrenamtlichen Brandbekämpfer zumeist nicht in ihren Gemeinden, sondern etwa in Lüneburg. Um dann genug Leute zu haben,

werden im Ernstfall über sogenannte Schleifen zusätzliche Männer und Frauen alarmiert.

Am Nachmittag waren 25 Feuerwehrleute in Bleckede gefordert. Dort hatte der Inhaber des Hotels Zum Löwen in der

Küche Frittierfett wechseln wollen. Laut Polizei schwappte etwas in die Flamme des Gasherdes, die schlug in die Abzugshaube. Der Koch kam mit einer Rauchvergiftung ins Klinikum, Sachschaden: 10 000 Euro.

Schutzengel schiebt Sonderschicht

Junge Leute überstehen schweren Unfall auf der Ostumgehung unverletzt

ca Lüneburg. Ein Schutzengel passte auf einen 18-jährigen und dessen Begleiter gut auf: Das Duo überstand gestern einen spektakulären Unfall unverletzt. Laut Polizei hatte der junge Mann auf der Ostumgehung in Höhe Adendorf die Kontrolle über seinen VW verloren und war über die Straße gegen Schutzplanken und auf den Seitenstreifen geschleudert, Sachschaden: 4500 Euro. Der junge Fahrer behauptet, er habe bremsen müssen, weil vor ihm ein Wagen eingeschert sei.

■ Lüneburg. Ein Linienbus ist gemeinhin recht gut zu erkennen, doch ein 44-jähriger krachte am Donnerstagmittag beim Abbiegen an der Ecke Theodor-Haubach-/Wilhelm-Leuschner-Straße mit seinem Mazda gegen das Fahrzeug. Die alarmierte Polizei nahm den Mann aus Kaltenmoor mit zur Blutprobe auf der Wache. Der Bruchpilot hatte zuvor knapp 2,4 Promille gepustet – Führerschein weg.

■ Lüneburg. Erst griffen die

Türsteher ein, dann kam die Polizei: In der Discothek Garage hatte ein angetrunkenen 34-jähriger ohne erkennbaren Grund unter das Glas eines

Polizeibericht

20-jährigen geschlagen, das prallte mit Wucht in das Gesicht des Angegriffenen. Die Polizei erteilte dem Grobian einen Platzverweis und ermittelt wegen des Verdachts der Körperverletzung gegen ihn.

■ Wittorf. Bei einem „Abbiegeunfall“ wurde am frühen Donnerstagabend eine Autofahrerin in Wittorf leicht verletzt, den Sachschaden beziffert die Polizei mit rund 11 000 Euro.

■ Sittensen. Über das Thema Lenk- und Ruhezeiten für Lkw-Fahrer informiert die Autobahnpolizei im Kreis Harburg am Mittwoch, 3. Februar, beim Fernfahrerstammtisch. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr auf der Raststätte Sittensen an der A 1.

■ Lüneburg. Auch die ausgelobten 2000 Euro Belohnung brachten nicht den Durchbruch: Die Ermittlungsgruppe Raub konnte die Mitglieder der „Schlecker-Bande“ noch nicht fassen. Die Beamten verfolgen zwar mehrere Spuren, aber die entscheidende haben sie bislang nicht. Wie berichtet, haben maskierte Täter mehrere Drogeriemärkte der Schlecker-Gruppe in Stadt und Kreis sowie andere Geschäfte überfallen. Die Angestellten wurden massiv bedroht.



Der ehemalige Sulfmeister Andreas Lotties ist tot. Er lebte nahe Bleckede. Foto: A/t & w

Trauer um ehemaligen Sulfmeister

Andreas Lotties ist im Alter von 49 Jahren gestorben

ca Lüneburg. Als Andreas Lotties im Herbst 2006 Sulfmeister wurde, sah er so aus wie man sich den Sulfmeister Gotthard Henneberg nach dem Lüneburg-Roman von Julius Wolff vorstellt: ein Kerl wuchtig wie ein Fels. Lotties, der den Ehrentitel mit den Marktbeschickern errang, liebte seine Rolle und ließ sich ein elegantes Kostüm schneiden. Voller Be-

geisterung war er unterwegs, um Stadt und Amt zu präsentieren, lustig und freundlich. Jetzt ist er im Alter von 49 Jahren aus dem Leben geschieden.

Wer ihn ein bisschen besser kannte, der wusste, dass der so heiter, massig und stabil wirkende Mann manchmal tief traurig war. Doch das zeigte er selten. Mit Andreas war man schnell per Du, er packte mit an,

wenn man ihn darum bat. Der gelernte Zimmermann hatte verschiedene Jobs: Mal lieferte er Fenster aus, dann hatte er einen Hausmeisterservice. Als „Eiermann“ arbeitete der Junggeselle für einen Marktbeschicker. Nicht nur seine Familie trauert um den lebenswerten Mann, auch von den Markthändlern vermissen ihn viele.

Lotties mochte Lüneburg, ge-

noss es, am Wochenende ab und an auf der Terrasse des „Bergströms“ zu frühstücken und aufs Wasserviertel zu schauen, er trank mal ein Bier am Stint und in den Lokalen an der Heiligengeiststraße. Er strampelte mit dem Rad los, bummelte mit einem Einkaufskorb durch die Straßen, immer offen für einen Schnack. Er war ein guter Teil der Stadt, er fehlte.



Die kleine Andacht

Stille Brise, die es in sich hat

Morgen ist Bibelsonntag. Schon gewusst? Wahrscheinlich nicht, oder? Das klingt ehrlich gesagt auch ein bisschen altmodisch. Und es steht nur in wenigen Kalendern. Es bedarf heute wohl solcher Erinnerungstage, damit man auf manches überhaupt erst aufmerksam wird.

Was aber sollte heute jemanden, der völlig davon entwöhnt ist, dazu motivieren, die Bibel in die Hand zu nehmen und darin zu lesen? Es gibt so viele gute Bücher und Filme. Sie liegen viel näher als dieses alte Buch. Die Bibel steht bei vielen im Ruf, schwer verständlich zu sein. Voll ist sie von miraculösen und pompösen Erzählungen, an die heute kein Mensch mit klarem Verstand mehr glau-

ben kann. Sie handelt von einem fremden Gott – einem Herrscher, der Segen und Fluch verteilt und Gehorsam fordert.

Eine meiner liebsten Geschichten in der Bibel ist eher das absolute Gegenteil davon. Sie erzählt vom Propheten Elia (1 Könige 19). Der ist von seinem Leben und seinen Anforderungen restlos ausgelagert. Er flüchtet in die Wüste, wo sich der Blick nur noch an einem Wacholderstrauch festhalten kann. Elia selbst ist haltlos. Er hat genug von allem. Sterben möchte er. Den Schlaf der Entkräfteten findet er.

Als er erwacht, sieht er ein Brot und einen Krug Wasser. Gott sorgt für ihn auf geheimnisvolle Weise. Er isst. Er trinkt. Er schläft. Seine Verzagtheit

und seine Zweifel am Sinn und an Gott kann auch das nicht vertreiben. Da sagt ihm Gott zu, dass er an ihm vorübergehen wird. Ein tosender Sturm bricht los. Aber Gott ist nicht im Sturm. Ein Erdbeben erschüttert die Gegend. Aber Gott ist nicht im Erdbeben. Schließlich nimmt Elia einen sanften Lufthauch wahr. Darin verspürt er die ganze geballte Präsenz Gottes – in einer stillen Brise. Elia findet seinen Fokus und seinen Lebensmut wieder.

Diese Erfahrung kann heute noch jeder machen, der zur Bibel greift – gerade wer sich entkräftet und ohne rechten Halt durch die Tage schleppt. Die stille Brise in der Bibel selbst ist vielleicht erst einmal ein bekannter Vers. Eine Stelle



Pastor Martin Hinrichs, Ev.-reformierte Kirchengemeinde Lüneburg-Uelzen, ☎ 5 21 68. F: A/be

wie Psalm 23, die einen für einen ganzen Tag sanft umweht. Das war nicht umsonst schon die Lieblingsstelle von Immanuel Kant: „Ich habe in meinem Leben viele kluge und gute Bücher gelesen. Aber ich habe in ihnen allen nichts gefunden, was mein Herz so still und froh gemacht hätte, wie die vier Worte aus dem 23. Psalm: ‚Du bist bei mir.‘“ Martin Hinrichs

380 Studenten unterschreiben

st Lüneburg. Die Studenten wollen die Leseforscherin halten: In weniger als einer Woche sind rund 380 Unterschriften für den Verbleib von Prof. Dr. Christine Garbe in Lüneburg zusammengekommen. Gestern übergaben Studentenvertreter nach Informationen des Allgemeinen Studierendenausschusses die Liste an Pia Rudzinski, Geschäftsführerin Präsidium und Senat der Leuphana.

Wie berichtet, hat Garbe einen Ruf an die Universität Köln bekommen. Auch das Netzwerk Leseförderung Lüneburg hat sich in einem Appell dafür ausgesprochen, alles zu tun, Garbe in Lüneburg zu halten. Uni-Präsident Sascha Spoun und die umworbene Wissenschaftlerin haben am Donnerstag ein Gespräch geführt. Ein Ergebnis hat bisher keine der beiden Seiten verkündet.